

EURO HEAT & POWER

www.ehp-magazin.de

7-8/2025

WÄRME | KÄLTE | KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG



ENERGIEWIRTSCHAFT

Raumbezogene Energieplanung neu gedacht: Der Clean-Heat-Selector als Entscheidungshilfe

WÄRMENETZE

Fernwärmeschiene Niederrhein setzt auf intelligente Differenzdruck- und Volumenstromregler

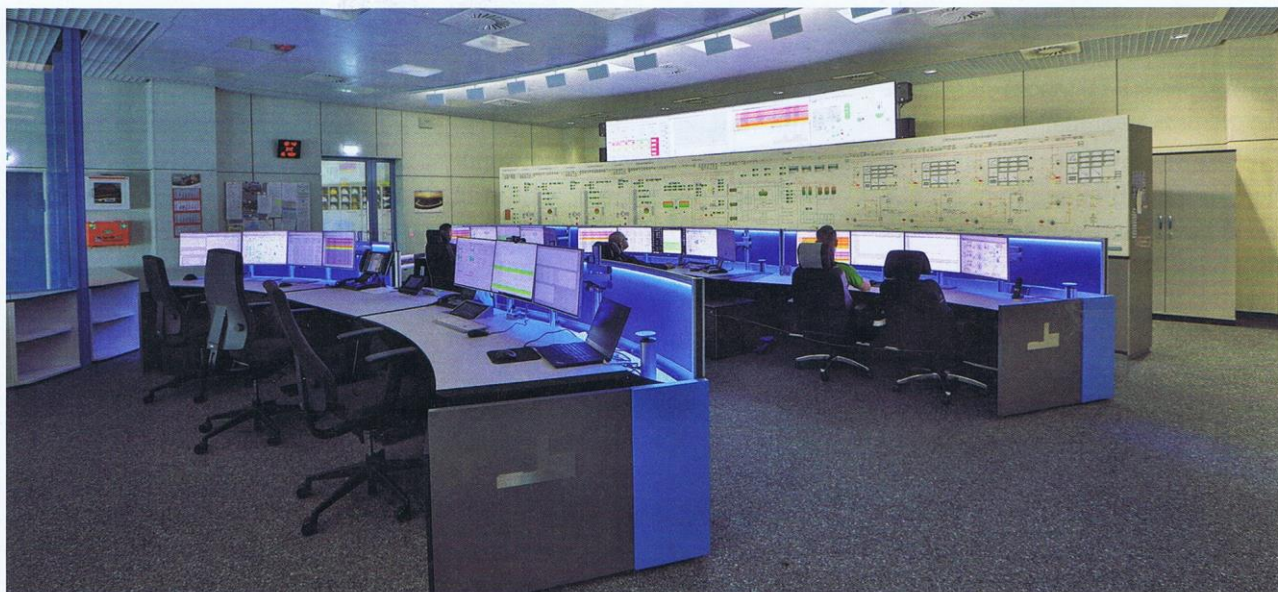
ANSCHLUSS-/KUNDENANLAGEN

Exergiemaschine macht es möglich: Fernwärme übers Leistungslimit hinaus

 **Kingspan** | **LOGSTOR**

LOGSTOR Solarthermie
Von der Sonne ins System -
Wärme ohne Umwege





Die Leitwarte von Sachsen-Energie wurde generalüberholt: Die Überwachung der Kraftwerksprozesse wird jetzt durch Großbildwände und eine intuitiv bedienbare Steuerungslösung unterstützt

Quelle: JST

Sachsen-Energie setzt bei Leitwartenmodernisierung auf Multi-Consoling-Konzept

Nach systembedingten Umbauten in der Leitwarte des Dresdner Heizkraftwerks war es für den Kommunalversorger Sachsen-Energie ein logischer Schritt, dass weitere Modernisierungen folgen. Das technische Bedienkonzept, die Arbeitsplatzergonomie und die Datensteuerung sollten auf den neusten Stand gebracht werden. Sachsen-Energie entschied sich, das Unternehmen Jungmann Systemtechnik mit der Umgestaltung der Leitwarte zu beauftragen.

Kommunale Versorger stehen mit der Energiewende immer wieder vor neuen Anforderungen: Einerseits muss die Versorgungssicherheit bei zunehmend volatiler Energieerzeugung gewährleistet bleiben. Dies erfordert hohe Investitionen in die Infrastruktur, um dezentrale Strukturen und neue Energiequellen einbinden zu können. Andererseits verschärfen der Fachkräftemangel sowie der steigende Bedarf an Digitalisierung und IT-Sicherheit den Druck, Prozesse zu automatisieren und effizienter zu gestalten.

Eine herausfordernde Entwicklung also, die entsprechende Arbeitsbedingungen und Ausstattung braucht. So erschwerten bei Sachsen-Energie beispielsweise eine Vielzahl von Bildschirmen sowie dezentrale Rechentechnik die Bedienung und erhöhten die Reaktionszeit bei Störungen. „Wir wussten: Das geht besser“, erinnert sich Andreas Rammer (Bild 1), Projektleiter bei Sachsen-Energie, der die Leitwartenmodernisierung auf Basis der Arbeitsstättenrichtlinien vorangetrieben hat. Aufgrund guter

Erfahrungen beim Umbau am Standort Dresden-Reick entschied sich Sachsen-Energie auch bei diesem Projekt für die zukunftsorientierte Leitwartentechnologie von Jungmann Systemtechnik (JST).

Multi-Consoling ermöglicht flexiblen Zugriff auf alle Systeme

Um sowohl die Effizienz der Anlagenüberwachung als auch die Arbeitsbedingungen deutlich zu verbessern, wurde ein modernes

KVM-System (Keyboard, Video, Mouse) installiert. Aufgrund des Multi-Consoling-Konzepts werden alle Rechner-, Kamera-, System- und Sensordaten aus den angeschlossenen PC und Datenpunkten des angebundenen Heizkraftwerks gebündelt und an den Operator-Plätzen sowie den beiden Video-walls bereitgestellt (Bild 2). Ergonomische Arbeitspulte bieten die Basis für den notwendigen Bedienkomfort (Bild 3). Mit dem praktischen Mouse-Hopping lassen sich verschiedene Signalquellen flexibel zwischen den Displays der Arbeitsplätze und den Screens der Video-wall hin- und herschalten. Starre Quellenzuordnungen gehören der Vergangenheit an. Über das in die Arbeitstische eingebundene Command-Pad erhalten die Operator jederzeit verzögerungsfreien und übersichtlichen Zugriff auf alle Anwendungen.

Zudem wurde die gesamte Rechner- und Technik in abgeschlossene Betriebsräume ausgelagert (Bild 4). „Dies bietet unserem Bedienperso-

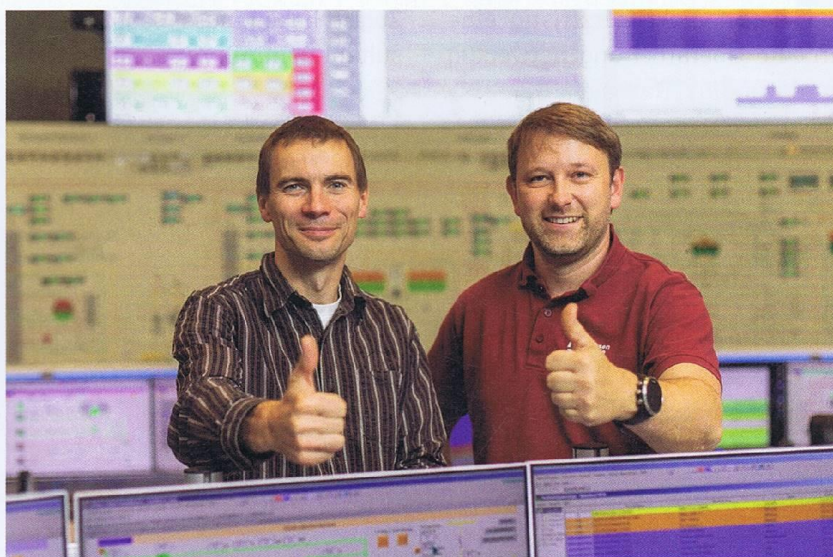


Bild 1. Andreas Rammer (l.), Projektleiter bei Sachsen-Energie, und Ronny Holland, Prozessleittechniker bei Sachsen-Energie

Quelle: JST

nal nicht nur mehr Platz und Komfort, sondern erhöht auch die Sicherheit der Infrastruktur, da diese besser vor unbefugtem Zugriff geschützt ist“, so Rammer.

Mit der zunehmenden Dezentralisierung der Energieerzeugung wird es für Versorger wie Sachsen-Energie immer wichtiger, Anlagen

aus unterschiedlichen Quellen effizient in ein übergreifendes System zu integrieren, selbst wenn dies aktuell für einzelne Standorte noch nicht zuzutreffen scheint. „Deshalb war es uns von Anfang an wichtig, auf eine Technologie zu setzen, die sich durch hohe Skalierbarkeit und Flexibilität der Systeme auszeich-



Bild 2. Durch das Multi-Consoling-Konzept lassen sich alle Rechner-, Kamera-, System- und Sensordaten aus den angeschlossenen PC und Datenpunkten des Heizkraftwerks sowohl an den Operator-Plätzen als auch auf den Video-walls aufrufen

Quelle: JST

net, damit nicht kurzfristig eine erneute Überarbeitung notwendig wird“, erklärt Rammer. Die JST-Technologie ermöglicht dies durch die zentrale Bündelung von Messpunkten und Steuerungssystemen, was den Betrieb auch bei schwankenden Energiequellen zuverlässig stabilisiert. „Wir haben daher auch unsere Grabber IP installiert, die einen Remote-Zugriff sowie die einfache Anbindung dezentraler Quellen erlauben, auf die das Kraftwerk

Zugriff haben muss“, sagt JST-Consultant Dominik Zepp.

Umfassende Informationskampagne

Damit sich die Modernisierung nicht als Hürde entpuppt, sondern zu einem echten Benefit für den Energieversorger wird, wurde von vornherein vorgebeugt: „Gerade in der Planungsphase treffen Modernisierungsprojekte häufig auf Skep-

sis und Widerstand. Es gilt daher, so früh wie möglich für Akzeptanz zu sorgen und für die Mitarbeiter zu arbeiten, anstatt gegen sie“, berichtet Rammer. In enger Abstimmung mit JST konnten die Bedenken durch gezielte Informationsveranstaltungen und die Integration der Mitarbeiter in den Modernisierungsprozess ausgeräumt werden. Die Möglichkeit, die neue Technik vorab im JST-Kontrollraum-Simulator zu testen, trug ebenfalls zur Überwindung der anfänglichen Vorbehalte bei. So konnte sich das Personal schon früh mit den Funktionen des Bedienkonzepts vertraut machen und mit Blick auf die neue Arbeitsweise eine positive Erwartungshaltung entwickeln.

Das Projekt in Dresden zeigt eindrucksvoll, wie die Kombination aus moderner Technik und strategischer Zentralisierung zur Sicherung der Versorgungssicherheit beitragen kann, ohne dabei Abstriche bei den Bedürfnissen der Operator hinnehmen zu müssen. Sachsen-Energie hat damit nicht nur die Weichen für eine stabile Energieversorgung in Zeiten der Energiewende gestellt, wie Rammer abschließend betont: „Dieses Projekt kann als gutes Vorbild dienen, wie kommunale Versorger mithilfe smarterer Technik und einer starken Partnerschaft den Fachkräftemangel kompensieren und Personal anziehen können.“

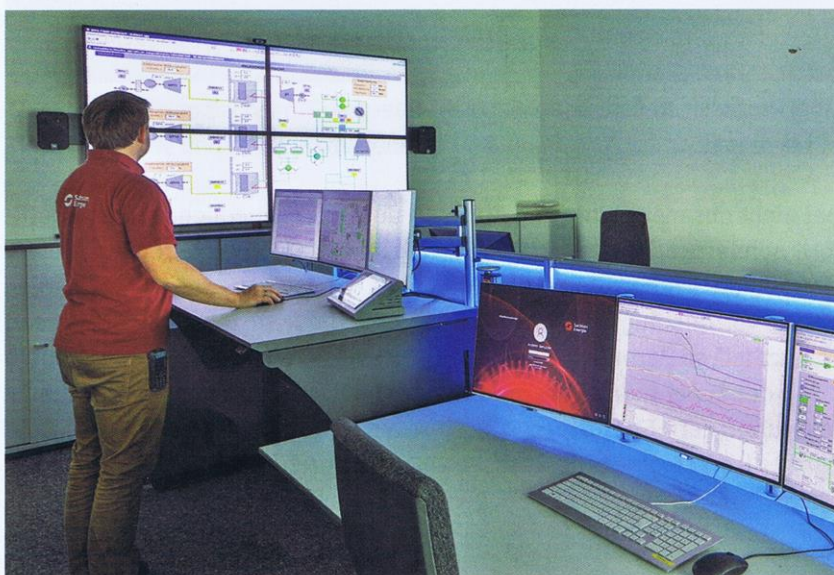


Bild 3. Ergonomie war ein zentraler Aspekt der Modernisierung: Die Operator finden nun in allen Räumen höhenverstellbare Pulte

Quelle: JST

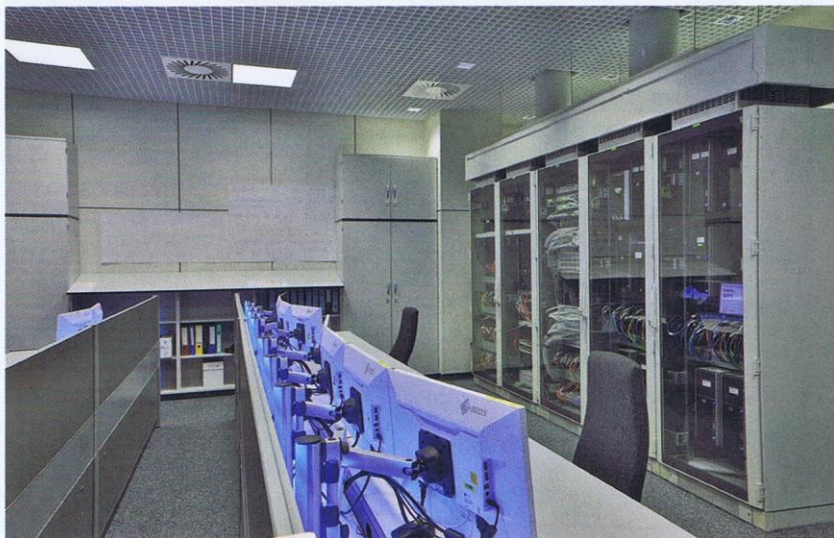


Bild 4. Die Rechentechnik, die früher direkt unter den Arbeitsplätzen stand, befindet sich nun in zugangsgesicherten, klimatisierten Technikschränken

Quelle: JST

Nicki Teumer
freier Redakteur,
München
info@jungmann.de
www.jungmann.de

